

## Botschaft drei

**Den Herrn mit der ersten Liebe lieben,  
den Herrn als den Baum des Lebens genießen,  
und der goldene Leuchter als das Zeugnis Jesu sein  
für den Aufbau des Neuen Jerusalem als Ziel der ewigen Ökonomie Gottes**

Bibelverse: Offb. 2:1–7; Eph. 6:24; 2.Tim. 1:15; 2.Kor. 11:2–3; Joh. 14:21, 23; 21:15–17

**I. In Offenbarung 2:7 bezeichnet der Baum des Lebens den gekreuzigten (angedeutet durch den Baum als ein Stück Holz – 1.Petr. 2:24) und auferstandenen (angedeutet durch das Leben Gottes – Joh. 11:25) Christus, der heute in der Gemeinde ist, deren Vollendung das Neue Jerusalem sein wird, in dem der gekreuzigte und auferstandene Christus der Baum des Lebens sein wird für die Ernährung und den Genuss von Gottes erwähltem Volk in Ewigkeit (Offb. 22:2, 14; vgl. 2.Mose 15:25–26).**

**II. Die Gemeinden in Asien, einschließlich der Gemeinde in Ephesus, hatten sich vom verlobenden Dienst des Apostels Paulus abgewandt (2.Tim. 1:15; 2.Kor. 11:2–3); so sehen wir, dass sie etwa 26 Jahre später, als der Apostel Johannes den Brief an die Gemeinde in Ephesus schrieb, ihre erste Liebe verlassen und den echten Genuss von Christus als dem Baum des Lebens verloren hatten (Offb. 2:4–5, 7):**

- A. Der echte Dienst des Neuen Testaments spornt uns immer an, den Herrn Jesus mit der ersten Liebe zu lieben, indem er uns in der Einfalt des Essens und Genießens von Christus als dem Baum des Lebens für unsere Lebensversorgung stärkt – 2.Kor. 11:2–3; 3:3–6.
- B. Den Herrn mit der ersten Liebe zu lieben bedeutet, Ihm in allem den Vorrang, den ersten Platz, zu geben, da wir von Seiner Liebe gedrängt werden, Ihn in unserem Leben als alles anzusehen und zu nehmen – Offb. 2:4–5; Kol. 1:18b; 2.Kor. 5:14–15; Mk. 12:30; Ps. 73:25–26.
- C. Das abschließende Wort des Paulus im Epheserbrief ist ein Segen der Gnade für „alle, die unseren Herrn Jesus Christus in Unverderblichkeit lieben“ (6:24); im Epheserbrief wird der Ausdruck *in Liebe*, der voller Empfinden ist, wiederholt verwendet (1:4; 3:17; 4:2, 15–16; 5:2).
- D. Das Ziel des Epheserbriefes ist es, uns in die Liebe, in die innere Substanz Gottes, zu bringen, damit wir Gott als Liebe und Seine Gegenwart in der Süße der göttlichen Liebe genießen können und dadurch andere so lieben, wie Christus es getan hat – 1:15; 2:4; 3:19; 5:2, 25; 6:23; vgl. 1 John 4:16–19.
- E. Die Gemeinde in Ephesus versagte darin, den Herrn zu lieben; ein solches Versagen wurde zum Hauptgrund für das Versagen der Gemeinde während aller Jahrhunderte – Mt. 24:12; Mk. 12:30–31; vgl. Dan. 7:25.
- F. In dem Sendschreiben des Herrn an die Gemeinde in Ephesus in Offenbarung 2:1–7 gibt es vier Hauptpunkte; diese vier Hauptpunkte sind vier Wörter, die mit dem Buchstaben L beginnen: Liebe, Leben, Licht und Leuchter:
  1. Wir müssen dem Herrn Jesus in jeder Hinsicht und in allem den Vorrang geben, um die erste Liebe zurückzugewinnen; dann werden wir Ihn als den Baum des Lebens genießen, und dieses Leben wird zum Licht des Lebens werden – Joh. 8:12; Eph. 5:8–9, 13.

2. Dann werden wir als der goldene Leuchter, als das Zeugnis Jesu, leuchten; andernfalls wird der Leuchter von uns weggerückt werden – Offb. 1:9–12, 20:
  - a. Der goldene Leuchter symbolisiert den Dreieinen Gott – der Vater als die Substanz wird im Sohn verkörpert, der Sohn als die Verkörperung wird durch den Geist zum Ausdruck gebracht, der Geist wird als die Gemeinden in Fülle völlig verwirklicht und zum Ausdruck gebracht und die Gemeinden sind das Zeugnis Jesu – 2.Mose 25:31–40; Sach. 4:2–10; Offb. 1:10–12.
  - b. Nach dem göttlichen Gedanken ist der goldene Leuchter eigentlich ein lebendiger und wachsender Baum mit Kelchen und Mandelblüten; daher stellt der Leuchter den in Christus verkörperten Dreieinen Gott dar als ein lebendiger, goldener Baum der Auferstehung, der in uns, mit uns, durch und aus uns heraus wächst, sich verzweigt, sprosst und blüht als die Frucht des Lichts (die Frucht des Geistes), die der Natur nach gut, der Vorgehensweise nach gerecht und dem Ausdruck nach wirklich ist, damit Gott in unserem täglichen Wandel als die Wirklichkeit zum Ausdruck gebracht wird – 2.Mose 25:31, 35; Eph. 5:8–9; Gal. 5:22–23; Joh. 12:36.
- G. Das Essen vom Baum des Lebens, d.h. der Genuss von Christus als unserer Lebensversorgung, sollte die Hauptsache im Gemeindeleben sein; Christus als der Baum des Lebens ist „gut zur Speise“ (1.Mose 2:9), damit wir für Gottes Ausdruck Ihn zu unserem Genuss essen und mit Ihm zusammengesetzt werden können (1:26; Joh. 6:57, 63):
  1. Der Inhalt des Gemeindelebens hängt vom Genuss von Christus ab – je mehr wir Ihn genießen, desto reicher wird der Inhalt sein; aber Christus zu genießen, setzt voraus, dass wir Ihn mit der ersten Liebe lieben.
  2. Wenn wir unsere erste Liebe zum Herrn verlassen, verpassen wir den Genuss von Christus und verlieren das Zeugnis von Jesus; infolgedessen wird der Leuchter von uns weggerückt werden – Offb. 2:1–7.
  3. Diese drei Dinge – den Herrn lieben, den Herrn genießen und das Zeugnis der Herrn sein – gehören zusammen.

**III. Die Wiedererlangung der Herrn ist eine Wiedererlangung des Liebens des Herrn Jesus mit der ersten Liebe, der besten Liebe, und des Essens des Herrn Jesus als des Baumes des Lebens für den Aufbau des organischen Leibes Christi, welcher der Aufbau des Neuen Jerusalem als des Zieles der ewigen Ökonomie Gottes ist – Eph. 4:15–16; Offb. 22:14:**

- A. Um Christus als den Baum des Lebens zu genießen, müssen wir Ihm ständig sagen: „Herr Jesus, ich liebe Dich“; wenn wir eine brennende Liebe zum Herrn Jesus haben und Ihm in allen Dingen den ersten Platz einräumen, werden wir alles genießen, was Er ist – 2:4–5, 7; 1.Kor. 2:9.
- B. An den Herrn zu glauben bedeutet, Ihn als Leben zu empfangen, und den Herrn zu lieben bedeutet, Ihn als Leben zu genießen, die Person Selbst zu genießen, die wir empfangen haben; der Glaube wird uns von Gott geschenkt, damit wir durch ihn Christus als unser Leben empfangen können; die Liebe entspringt einem so wunderbaren Glauben und befähigt uns, den ganzen Reichtum des Dreieinen Gottes in Christus als unser Leben auszuleben – 2.Petr. 1:1; Hebr. 12:1–2a; 2.Kor. 4:13; Gal. 5:6; Joh. 1:12–13; 21:15–17; Kol. 3:4.

- C. Das Leben, das wir durch den Glauben an den Herrn Jesus empfangen haben, ist eine Person, und der einzige Weg, diese Person anzuwenden und zu genießen, besteht darin, dass wir Ihn mit der ersten Liebe lieben; da der Herr Jesus als unser Leben eine Person ist, brauchen wir eine neue Berührung mit Ihm, um Seine gegenwärtige Gegenwart genau in diesem Moment und Tag für Tag zu genießen – Joh. 11:25; 14:5–6; 1.Tim. 1:14; 2.Kor. 5:14–15; Offb. 2:4–7; Kol. 1:18b; Röm. 6:4; 7:6.
- D. „Gib dich selbst hin, den Herrn zu lieben. Kein anderer Weg ist so wirksam und kein anderer Weg ist so sicher, so reich und so voller Genuss. Liebe Ihn einfach. Kümmere dich um nichts anderes“ – *Life and Building as Portrayed in the Song of Songs*, S. 23–24.
- E. Wenn wir Ihn lieben, wird Er Sich uns offenbar machen, und Er und der Vater werden zu uns kommen und Ihre Wohnung bei uns machen (Joh. 14:21, 23); daher müssen wir Gebete wie diese beten: „Herr, zeige mir Deine Liebe und dränge mich mit Deiner Liebe, damit ich Dich liebe und Dir lebe“; „Herr, lass mich Dich immer lieben“; wir müssen dem Herr beständig sagen: „Herr Jesus, ich liebe Dich; Herr, lass mich in Deiner Liebe bleiben! Ziehe mich an mit Dir Selbst! Lass mich die ganze Zeit in Deiner liebenden und gegenwärtigen Gegenwart bleiben.“
- F. Je mehr wir Ihn lieben, desto mehr werden wir in unserer Gemeinschaft mit Ihm Seine Gegenwart haben; dass wir auf eine innere und tiefe Weise in der Wiedererlangung des Herrn sind, bedeutet, dass wir den Herrn Jesus lieben; wenn wir Ihn nicht lieben, sind wir mit Seiner Wiedererlangung am Ende – Hld. 1:1–4; 1.Kor. 2:9; 16:22.
- G. Auf dieser Grundlage sollten wir singen und beten: „Ich liebe meinen Herrn, doch nicht aus mir,/Denn ich hab keine Lieb;/Ich lieb Dich, doch die Liebe ist von Dir, Ich leb ja Dir zulieb“ (Liederbuch, Nr. 228, Strophe 1); „Jedes Herz will etwas lieben,/Liebt's nicht Jesus, kann's nicht ruhn;/Mein Herz, Herr, ist Dir verschrieben,/Zu Dir will's, so nimm es nun“ (engl. *Hymns*, #547, Strophe 1).